

Der Vater des modernen Managements – aktueller denn je

Am 19. November 2009 hätte Peter Ferdinand Drucker seinen 100. Geburtstag gefeiert. In seiner Heimatstadt Wien findet zu diesem Anlass eine große, internationale Konferenz statt. Im Vorfeld hat Richard Straub, der Gründer der Peter Drucker Society of Austria, Druckers Witwe Doris (re.) besucht und mit ihr über die fortwauernde Bedeutung von Peter F. Drucker gesprochen.



Als Peter F. Drucker in den 1940er Jahren sein erstes Buch in den USA veröffentlichte, startete seine Frau Doris eine ganz eigene Marketing-Kampagne. Sie suchte in New York Buchhandlungen auf, holte das Buch aus den hinteren Ecken der Verkaufsregale hervor und platzierte es an prominenten Stellen, wo es nicht zu übersehen war. Das Verkaufspersonal in den Buchhandlungen, erinnert sich Doris Drucker lachend, kannte diesen Trick allerdings: „Stellen Sie das Buch bitte wieder zurück! Sie sind sicher die Frau des Autors“.

Beim Buch handelte es sich um „The Concept of the Corporation“, es hatte eine ungewöhnliche Vor- und Entstehungsgeschichte: Peter Drucker war 1942 von General Motors eingeladen worden, eine genaue Analyse des Unternehmens vorzunehmen. Drucker sprach in der Folge einhalb Jahre lang mit Mitarbeitern auf allen Ebenen des damals weltgrößten Unternehmens, er war bei zahllosen Sitzungen und Besprechungen dabei, analysierte, wie Entscheidungen gefällt und im Produktionsprozess praktisch umgesetzt wurden, und legte 1945 dann seinen Bericht in Buchform vor. Mit „The Concept of the Corporation“ legte er zugleich auch den Grundstein für die moderne Management-Theorie. In den darauffolgenden Jahren und Jahrzehnten beriet Drucker unzählige Unternehmen – darunter viele Weltfirmen wie IBM, General Electric, die Bank of America oder Procter & Gamble – und

identifizierte in seinen Artikeln, Aufsätzen und Büchern frühzeitig die entscheidenden Trends und Entwicklungen: von der Dezentralisierung, der Privatisierung und der „Pensionsfonds-Revolution“ bis hin zur „Wissensgesellschaft“.

Etliche von Druckers Bücher sind zu Klassikern der Managementliteratur geworden, allen voran „The Practice of Management“ (dt.: „Die Praxis des Managements“), in dem Drucker Mitte der 50er Jahre das „Management by Objectives“ (MbO), ein Konzept des Managements durch Zielsetzungen und Selbstkontrolle entwickelte, das eine Abkehr vom rein autoritären Führungsprinzip in den Unternehmen einleitete. Ein weiterer Klassiker der Managementliteratur ist „Management: Tasks, Responsibilities, Practices“, ein voluminöses Kompendium der Unternehmensführung, das Mitte der 80er Jahre erschien. Das erfolgreichste unter Druckers Büchern ist „The Effective Executive“ (dt.: „Die ideale Führungskraft“), ein schmaler Leitfaden aus dem Jahr 1966, den Newt Gingrich während seiner Zeit als republikanischer Kongressvorsitzender zur Pflichtlektüre für jeden neuen Abgeordneten machte: „It is the most powerful book I've encountered on how to be effective.“

Lebenslange Lernen und lebenslanges Lehren – so lässt sich Druckers eigener Werdegang umschreiben. Anfang der 1940er Jahre hatte er damit begonnen, Politikwissenschaft und Philosophie

am Bennington College in Vermont zu lehren, wo er Teil eines hochkarätig besetzten Lehrkörpers war, zu dem auch der Psychoanalytiker Erich Fromm und der Architekt Richard Neutra zählten. Nach einer längeren Professur an der New York University kam Drucker Anfang der 1970er Jahre an die Claremont Graduate University in Kalifornien, wo er auch nach seinem 90. Lebensjahr noch Vorlesungen hielt. In all den Jahrzehnten immer an seiner Seite: seine Frau Doris, eine gebürtige Deutsche, die er Mitte der 1930er Jahre geheiratet hatte. Als die Druckers Anfang der 1970er Jahre nach Claremont nahe Los Angeles zogen, da waren ihre vier Kinder schon groß und Doris Drucker fand Zeit, sich eine eigene Existenz als Unternehmerin und Erfinderin aufzubauen.

Zum Erfolg von Druckers Beratungstätigkeit, Büchern und Vorlesungen trug bei, dass er Wirtschaft und Management in einem breiten sozial- und geisteswissenschaftlichen Kontext behandelte und harte ökonomische Daten und Fakten stets mit Hinweisen auf Geschichte, Philosophie, Literatur und Kunst verknüpfte. Der mit Drucker befreundete Kommunikationstheoretiker Marshall McLuhan hat als Erster darauf hingewiesen, wo der Hintergrund für das interdisziplinäre und universalistische Denken von Peter Drucker zu suchen ist: In seiner Heimatstadt Wien, wo Drucker schon in jungen Jahren im elterlichen Salon auf die führenden Köpfe der Epoche stieß, un-

ter ihnen Wissenschaftler, Künstler und auch die Nationalökonom Schumpeter, Hayek und Mises, mit denen Druckers Vater auch beruflich in seiner Funktion als Direktor des k.u.k. Handlungsmuseums zu tun hatte.

Doris Drucker betont, wie sehr ihren Mann auch sein Besuch der Schwarzwald-Schule geprägt hat, ein zu ihrer Zeit revolutionäres Schulexperiment. In seiner Autobiografie „Adventures of a Bystander“ (dt.: „Schlüsseljahre. Stationen meines Lebens“, Campus 2003) erinnerte sich Peter Drucker an zwei seiner Lehrerinnen – die Schwestern Sophie und Elsa Reis – und beschrieb deren Lehrmethode: Sie legten den Schwerpunkt nicht darauf, die Schwächen der Schüler auszumerzen, sondern ihre individuellen Stärken auszubauen. Einmal in der Woche setzte sich etwa „Fräulein Elsa“, wie sie von den Schülern genannt wurde, mit jedem einzelnen Schüler zusammen und besprach die Leistungen der zurückliegenden Woche und legte dann gemeinsam mit dem Schüler Lernziele für die kommende Woche fest. Zwischen diesen Sitzungen arbeiteten die Schüler zumeist eigenständig und auch eigenverantwortlich. Auf diese Weise, schreibt Drucker in seiner Autobiografie, wurde ihm „Arbeitsdisziplin und das Wissen vermittelt, wie man Leistungen durch Organisation erreicht“.

Obwohl Drucker bis zuletzt mit seinen Ideen und Gedanken am Puls der Zeit

blieb, so blieb er in manchem doch altmodisch und etwa beim Schreiben seiner Schreibmaschine treu. Doris Drucker erzählt: „Peter hatte diese Idee, dass jede Information von Wert stillzustehen habe. Information, die sich bewegte, mochte er nicht. Er sah daher auch nie fern. Auch den Computer, den ihm unsere Kinder schenkten, benutzte er nie und meinte nur: 'Er ist zu schnell für mich'.“

Das hinderte Peter Drucker allerdings nicht daran, sich – als er altersbedingt nicht mehr reisen konnte – per Satellit und Video zu Beratungsterminen zu schalten zu lassen. Und in seinen letzten Lebensjahren versuchte er seine Gedanken zum Management auch mit Hilfe von E-Learning-Kursen zu verbreiten.

Er blieb auch seiner Überzeugung treu, was die fundamentale gesellschaftliche Rolle und Verantwortung der Manager betrifft, die ja letztlich eine der wichtigsten Elite-Gruppen moderner Gesellschaften darstellen. Er hat früh die Gefahren des Abgleitens in Kurzfristigkeit, Selbstbereicherung und bloße instrumentelle Betrachtung von Management-Fragen angeprangert. Seine verstärkte Hinwendung zum Non-Profit Sektor in den 80er und 90er Jahren ist vor diesem Hintergrund zu erklären.

Peter Drucker, der in einem langen, ungeheuer produktivem Leben fast alle wichtigen Fragen des Management

1st GLOBAL DRUCKER FORUM Vienna 2009

Das von der Peter Drucker Society of Austria veranstaltete „1st GLOBAL DRUCKER FORUM Vienna 2009“ findet am 19. und 20. November 2009 in Wien statt.

International führende Management-Theoretiker und -Praktiker wie C.K. Prahalad, Charles Handy, Fredmund Malik, Yves Doz, Hermann Simon und Philip Kotler werden daran teilnehmen.

Mehr Informationen und Registrierungsmöglichkeit unter www.druckersociety.at.

Das volle Programm ist unter <http://www.druckersociety.at/index.php/09-global-forum/program> abrufbar.

nachhaltig geprägt oder mitgestaltet hatte war selbst nicht von seinem Fortwirken in den Köpfen der Manager im 21. Jahrhundert überzeugt. Das große internationale Interesse, das der wiener Peter Drucker Initiative entgegengebracht wird zeigt, dass er in diesem Fall mit seiner Prognose gottseidank nicht recht hatte.

Wenn man Doris Drucker nach dem wichtigsten Vermächtnis ihres 2005 verstorbenen Mannes fragt, dann steht für sie fest: „Dass er immer die Menschen in den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellte – das macht ihn so ungewöhnlich, ja fast einzigartig unter den Management-Denkern.“ <<

LEADING YOU TO SUCCESS



Executive MBA Programm



Institut für Management

Nähere Informationen unter:
Tel.: +43 (0)682 – 21 80 280
office@ifm.ac | www.ifm.ac